

Freiwillige Hilfe zur Reichstagswahl!

Alle diejenigen, welche gewillt sind, bei der Reichstagswahl am 12. Januar für die

vereinigten Liberalen

mit tätig zu sein, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich im Wahlbureau Oelgrube 9 (Tel. 324) gefälligst baldigst zu melden. Beiträge für den Wahlfonds nehmen die Vorstandsmitglieder und das Wahlbureau, Oelgrube 9, jederzeit gern entgegen.

Das Wahlkomitee der vereinigten Liberalen.

Teile Ihnen mit, dass ich Ihre Herba Seife bei **aufgesprungenen Händen** mit sehr gutem Erfolg angew. habe. Ernst Löb, Naheim Obermeyers Herba Seife haben in allen Apoth., Drog., Parfüm a Stück 50 Pf., 30% stücker. Präp. Mk. 1.-

Ziehung 10. u. 11. Januar
Gross Berliner
Automobil-Lotterie
8033 Gewinne im Gesamtw. von Mark
135000
speziell 33 Gewinne Gesamtw. Mark
90000
u. 8000 Silbergewinne Gesamtw. Mark
45000
1. Hauptgew. W. Mark
30000
2. Hauptgew. W. Mark
20000
3. Hauptgew. W. Mark
10000
usw.
Berliner **Automobil-Lose 1 Mk.**
11 Lose 10 Mk. Porto-Lose 25 Pf. etc.
In allen Lotteriegeschäften
Lotteriekäufel durch den
Lud. Müller & Co.
in Berlin C., Bräsestr. 5.

Lose in Merseburg bei: Carl Brandel, Gotthardtstr. 2, Paul Müller vorm. Adolf Schüfer, Gartenplan 7.

Total-Räumungsverkauf

Die sich während des Räumungsverkaufes angesammelten Reste in Wolle, Seide und Baumwolle kommen von heute ab

aussordentlich preiswert

zum Verkauf.

C.A. Steckner, Merseburg

Inventur-Ausverkauf

Die zum Ausverkauf gestellten Waren sind im Preise um ein Drittel, teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt.

Theodor Freytag.



Millionen
gebraucht gegen
Husten
Belastung, Nahrung, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten
Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050
not. bepl.
Privatverbr. d. H. K. O. O. O.
äußert beförmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.
Palet 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben in Merseburg bei: G. Städer, Rgl. priv. Stadt-Apothete, A. Schmal, Bäckerstr. 23, Altesch. Zub. Kurt Wibel, Vater-Drogerie, Hermann Beniger, Neumarkt-Drog., Otto Glasse, Colonialw.-Hdlg., Ferner G. Wibel, Mücheln, G. S. Glisse, Lauchstedt, Reimb. Schimpf, Schaffstädt.

Wer Linoleum
braucht, verlange Muster und Preise frei geg. oder Bestimmung vom Linoleum-Versandgeschäft
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

Gelegenheitskauf für Geschenkzwecke etc.
Eine Partie unserer Patenttische (Schreib- und Speisetische) welche als Reismuster gebraucht sind, geben wir billigst ab
Zu besichtigen täglich von früh 9 bis nachm. 4 Uhr.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere **Spezial-Artikel** als **Standuhren**, beste Arbeit mit erstklassigen Hausuhrenwerken, sowie **Patent-tische** in Eiche und Nussbaum, und geben, solange unser hiesiges Lager reicht, dieselben auch an Private zu Engros Preisen ab.
Merseburger Möbelfabrik, Halleische Strasse 21.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, die **Mitgliederbücher** zum Vortrag des Guthabens für 1911 bis zum **10. Januar 1912** in unserem Geschäftslokale abzugeben.
Vorschuss-Verein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
E. Hartung A. Müller F. Heyne.

Lichtbad helios
Merseburg,
Weihenlehrerstr. 9, Tel. 320.
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Kurverfahren bei Rheumatismus, Gicht, Gicht, Infuenza, Malaria, Luftdrüsenentz., Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleiden. Täglich auch für Damen offen. Sonntag 8-1.

Uhren, Ketten u. Goldwaren
in großer Auswahl.
Paul Nitz, Merseburg
Ober-Burgstr. 6.

Thür. Brustsaft
bester Süßholzw. Rinder (Str. Rib. nigr.) 50, 100, Central-Drogerie.
Rähmaffären
werden schnell u. gut repariert bei
C. Wreht, Sömale Str. 14

Stoffwechsel - Störungen
vermeidet Familienleide mit Hilfe „**St. Barbara**“, ein reicher Frauen-tee, entb. 20 bis ungerf. Med. Kräuter, 50, Central-Drogerie.
Barnstückenleide werden sich sofort an Apotheken Laesbach, Gaborge 177, D.S. Beklebende Broschüre von bekannten Berliner Spezialarzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verchl. Kuvert ohne Aufdruck.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- u. Verkauf v. Wertpapieren, ausländischer Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Anstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks. Beleihung bürosgängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Anlosung. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung u. Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten und dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Tresoranlage.

Seite 2 Bellagen.



Beilage zum „Merseburger Correspondent“

Nr. 1.

Mittwoch den 3. Januar

1912.

Erste Beilage.

Was das hässliche Volksblatt seinen Lesern antut.

Die Letztire der Weihnachtsnummer der roten Kollegin ist dieses Mal besonders lehrreich. Sie zeigt einmal wieder, was sie ihren Lesern alles zumuten darf. Wie der größte von den so sehr gebähten und verputzten Detektivden der Straße verlangt sie von ihnen blinden Gebauten, mag es auch noch so unklug und oberflächlich sein, Summörlich wird die Reklame verlogen bedingung ihrer Gelehrten, daß das Weihnachtsfest unregelmäßig — ein Schmeißelchleierfest gemein sei. Dabei sich denn an diesem Tage auch die „alten-gemähten weihnachtliche Feiertage“ zu seinen pflege. Daß das für wackere Genossen stimmt, wollen wir gerne eingeben.

Wir finden ferner in dieser Nummer „heilige Aufklärungsweihnachten“. Da wird zunächst behauptet, die religiösen Einflüsse am Weihnachtsfeste wirken fortwährend schädigend und vernebelnd auf die Kinder ein, — ein hübscher Kommentar zu der bekannten Anekdote, die Sozialdemokratie feine Feindin der Religion. Dann wird erzählt, die Weibchen habe eine von Hochheit strahlende Karte aufreißenden Inhalts erhalten. „An das Volksblatt“. Halle. Ich kaufe für meine Kinder das neue Spiel Räumung und Säuberung des Volksparks. Es ist interessant für bessere (!) Jugend. Schokolade mit gesüßtem Säbel auf Genossen einbauend. Außerdem auch in meine Kinder Soldaten. Und wenn es für nicht haben wollen, Martin!

Wir glauben wohl, daß solche Karte existiert. Aber kann man solche Karten nicht an sich selber schicken, oder schicken lassen? Der Titel schon verrät, daß sie nicht aus „gebildeten“ Kreisen stammt. Aber es muß doch begehrt werden.

Eine zweite Geschichte erzählt, ein vierjähriger Knabe sei Arbeiterin begegnet, die nicht verkauert sind, weil der Einzelbesitz unter 6000 Mk. liegt? Doch wohl die Leute, die man nicht zu den „reichen“ rechnen kann. Und wenn gehören die hunderte von Millionen, die auf den Sparflüssen liegen? Weitens sogenannten kleinen Deuten?

Der größte Schwindel aber wird verübt durch den Artikel: „Was wollen die Sozialdemokraten?“. Das wird unterschieden zwischen Kapitalistischem und Privat-Eigentum und mit größter Unverkennbarkeit behauptet, nur ersteres solle abgeschafft werden. Der Bauer also, der von den Früchten seines Ackersees lebe, werde in Anspruch auf Zukunftskaute bedacht sein. Das ist eine lausliche Lüge. Abgeschafft soll werden nach dem Parteiprogramm das Eigentum an Produktionsmitteln. Daß dazu in erster Linie der Grund und Boden gehört, ist doch zweifellos und das weiß der Verfasser jenes Artikels auch selber ganz gut. Aber jetzt gilt es ja, die bäuerlichen Weiber auf den Leim zu locken. Da darf man ihnen natürlich nicht verzeihen, daß ihnen unter roter Herrschaft nichts anderes bevorzucht, als Staatsflansen zu werden auf ihrer eigenen Schwelle. Darum, Landbesitzer, wählt nicht sozialdemokratisch! Ihr schneidet euch sonst selber den Hals ab!

Provinz und Umgegend.

† Halle, 1. Jan. Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität und Direktor des anatomischen Instituts, Geh. Med.-Rat Professor Dr. Wilhelm Kozz, und dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät und Direktor des landwirtschaftlichen Instituts, Geh. Reg.-Rat Dr. Ferdinand Wohltmann, ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. — Die Salzwerker-Brüderschaft hat vorerhalten ihre Abordnung nach Berlin an das kaiserliche Postlager entsandt. Diese besteht aus den Herren Fritz Moritz als Sprecher, Max Buppe und Hans Broß als Begleiter. Sie haben 80 Pfund halbeschlachtwurst mitgenommen. Das Revierabgeordneter ist wieder von Frauenladach in Halle verabschiedet worden. Es wird dem Kaiser und der Kaiserin in goldenem und den Prinzen und Prinzessinnen in silbernem Einband bei der Familien-tafel überreicht werden. Die frischen Eier werden erst in Berlin beschafft. Die für den Kaiser bestimmte Butir wird von ihm selbst geteilt und bei der Tafel herumgereicht. Die Saloloren genießen während ihres Aufenthaltes in der Residenz freie Befehlsgang in der kaiserlichen Hofküche und freien Zutritt zu den königlichen Theatern freien Zutritt. Ihr Aufenthalt ist auf acht Tage berechnet.

† Zeitz, 1. Jan. Sonnabend morgen wurde in der Küche seiner Wohnung in der Poststraße der verheiratete Drechsler Heinrich Ernst mit Sticheunben am Hals und im Gesichte in einer großen Blutlache tot aufgefunden. Seine Ehefrau, mit der er in Lindeleben lebte, soll die Tat begangen haben.

† Schlieben (Kr. Schweinitz), 29. Dez. Dieser Tage verstorben die Ehne eines hiesigen Einwohners als sie abends ausgingen, ihr Geld in einem Topf, der mit Kleie gefüllt war. Der Vater, der nichts von dem verborbenen Sach wusste, machte am folgenden Morgen das Schweißnetz er durch, schüttete die Kleie mit dem Gelde hinein und gab es dem Schwein zu fressen. Die Ehne

standen bald darauf vom Schlafe auf und fragten den Vater: „Hast du schon das Schwein gefüttert, auch Kleie gegeben?“ — „Ja!“ — Nun ging es in aller Beförderung zum Stall, das Schwein wurde herausgelassen. Auf dem Boden des Futtertroges fanden sich 120 Mk. in großen Silbermünzen. Ein Zehnmarsstück aber fehlte und konnte trotz aller Sühns nicht gefunden werden. Nun soll, nach dem „Schweiner Kreisblatt“, sofort Schlachtfest gemacht werden, da beim Verkauf des Schweines an einen Fleischer der Schaden von 10 Mk. nicht ersetzt wird.

† Neuhaus a. Kenneberg, 1. Jan. Zur endgültigen Befestigung der Ende November im Kenneberggebiet durch Raubzief verurachteten ausgebehten Vermählungen hat die Kriegspostverwaltung außer dem heimischen Bataillons noch sechs Bataillone aus dem Ober-Polizeidirektionsbezirk Kassel benutzigen müssen, die noch jetzt auf dem Thüringer Wald mit Ausbesserungen beschäftigt sind.

† Oberhof, 30. Dez. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen traf heute in Karlsruhe-Marienbad in Oberhof ein.

† Koburg, 30. Dez. Infolge der Ausbreitung des Auffstandes der Rüstfabriken bei Weilla erhielt der Prinz Alton von Orleans-Bourbon telegraphisch den Befehl, nach dem Kriegspostverwaltung nach Marloff abzureisen. Der Prinz, der hier bei seiner Familie weilte, ist sofort nach Weilla ab.

† Leipzig, 1. Jan. Am Institut für gerichtliche Medizin sind die Leichen des Kaufmanns Wittich als Leiche aus Marloff und zwei der polnischen Arbeiter, die infolge Putschverurteilung am ersten Weihnachtsfeiertage gestorben sind, zur Feststellung der Todesursache geöffnet worden. Nach dem vorläufigen Befunde ist der Tod durch Vergiftung anzunehmen, doch wird eine eingehende chemisch-bakteriologische Untersuchung die näheren Umstände nach feststellen. Sowie ist jedoch sicher, daß eine Putschlore, wie sich solche jetzt im Handel befinden, dabei nicht in Betracht kommt, sondern ein Getränk, das sehr kurz vor seinem Genuß erst aus verschiedenen Ingredienzien zusammengereicht hat.

† Dresden, 31. Dez. Der Kronprinz von Sachsen wird nach Ablegung der Reifeprüfung im Königl. Gymnasium in Dresden Mitte April eine Reise nach der Insel Ceylon antreten. In seiner Begleitung werden sich der Generalmajor von Kronprinz befinden. Die Rückreise ist für Ende Juni oder Anfang Juli geplant. Im Oktober wird der Kronprinz als Leutnant in das 1. sächsische Infanterie-Regiment eintreten. Im Jahre 1914 beginnen seine akademischen Studien an einer nicht sächsischen, aber deutschen Universität, und nach einigen Semestern werden für die Beendigung der Studien noch einige Semester an der Leipziger Universität in Aussicht genommen.

Schein-Ghe.

Roman von S. Courts-Mahler.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Sie war eine nüchternere, gefühlvollere Frau und hielt es für ein großes Glück, daß der reiche Mann sich um Gilly bewar. Daß er reichlich doppelt so alt war, hielt sie eher für einen Vorzug, als für einen Fehler. Sie meinte, Gillys Aberglaube brauchte feste Fügel und einen verlässlichen Unter diesen Verhältnissen hielten es die beiden Liebenden für klüger, ihre Meinung zu verschweigen, bis günstige Zeiten kamen. Nur Gillys Braut, die Damendient schwärmte für ihn und verdrößte den hübschen blonden Sänger in toller Weise. Trotzdem war er der alte liebe Herr geblieben gegen seine Freunde Ernst und Willy, die ihm schon sehr freundlich waren, als er noch das Konvaleszenzhaus besuchte.

Willy behandelte zwar, er fange schon an, arrogant zu werden, wie alle Sänger und Ernst waren seine schmerzlichen Liebesabenteuer reichlich zuwider, aber im Grunde konnten sie ihm nicht böse sein. Er hatte eine drollig treuerherzige Art, der nicht leicht zuwiderleben war. Seine kleine Schwester hatte er herzlich lieb und ihm hatte sie es auch zu verdanken, daß ihre Mutter sie nicht zu viel mit dem Verdrößprojekt qualte. Er schätzte sie, wenn sie gar zu ungelänglich wurde und versprach ihr, wenn er erst länger seine hohe Gage bezogen hätte, etwas für sie zu tun.

Willy teilte seiner Braut in einem zärtlichen Schreiben die günstige Wendung ihres Verhältnisses mit und Julius steckte seiner Schwester vier Briefchen ebenso heimlich für ein Aelter fande. Sie war heute bei Professor B. mit meinen Eltern. Er hat mich sofort als Schüler angenommen, obgleich er sonst nicht unterrichtet. Ich soll täglich zwei Stunden bei ihm im Atelier arbeiten, die übrige Zeit will er alleinsein. Da muß ich mir also selbst ein Atelier einrichten. Zur Wohnung brauchen wir noch ein oder zwei Zimmer. Meinen Sie, daß man schnell so etwas findet?

lus stiftete Bier oder Wein, je nach der Stimmung und dem Bedürfnis.

Der Tag nach ihrer Rückkehr von Z. war ein Donnerstag und die beiden Freunde hielten sich pünktlich um 8 Uhr ein. In dem sauberen und etwas beengt eingerichteten Wohnzimmer, das zugleich als Speisezimmer diente, stand Gilly im hellen Wachsbleichen und weißer Schürze an gedachten Tisch, als sie die Mädchen eintreten ließ.

Gilly eilte ihnen leise und bittig entgegen und küßte Willy ohne Umstände auf den Mund.

„Hut Du den Brief von Julius bekommen?“ fragte Willy leise.

„Ja, Liebster,“ antwortete sie mit glückstrahlendem Blick ebenso und dann fuhr sie laut vor:

„Guten Abend, meine Herren, Mama wird gleich herüberkommen.“

Sie reichte Ernst die Hand und drückte die seine herzlich.

„Nochmals viel Glück zur Verlobung, Herr Hellmut.“

„Ich danke Ihnen, liebes Fräulein Keller. Guten Abend, verehrte Frau Amtsrichter.“

Er trat zu Gillys Mutter, die eben hereingekommen war, und küßte ihr die Hand.

Frau Amtsrichter Keller war eine stattliche Frau mit frischem glattem Gesicht und noch vollem dunkelbraunen Haar. Man sah ihr an, daß ihr im Leben große Erregungen fern geblieben waren.

Sie begrüßte in ihrer kühl freundlichen Art ihre Gäste und lud sie zum Essen ein. Dann kam auch Julius.

Guten Abend miteinander. Nun Ernst, Du Glückwunsch, ich gratuliere Dir noch einmal. Meinst Du, mein Fräulein, eine reiche Erbschaft und eine reiche Braut mit einem Mal. Das ist zuviel, geliebte Mutter?

„Ich freue mich, daß Herr Hellmut beides gefunden hat.“

„Ich komme heute mit einer großen Bitte zu Ihnen, meine Damen. Meine Hochzeit ist bereits in drei Monaten und bis dahin muß ich ein passendes Heim gefunden und eingerichtet haben. Würden Sie wohl die Güte haben, mich ein wenig dabei zu unterstützen? Meine Braut läßt mir in allem freie Hand. Wir dachten, eine geräumige Etage im Biergartenviertel zu mieten. Am liebsten wäre es mir, wenn ich gleich dabei einen passenden Raum für ein Atelier fände. Sie war heute bei Professor B. mit meinen Eltern. Er hat mich sofort als Schüler angenommen, obgleich er sonst nicht unterrichtet. Ich soll täglich zwei Stunden bei ihm im Atelier arbeiten, die übrige Zeit will er alleinsein. Da muß ich mir also selbst ein Atelier einrichten. Zur Wohnung brauchen wir noch ein oder zwei Zimmer. Meinen Sie, daß man schnell so etwas findet?“

„Da kann ich Ihnen gleich etwas empfehlen. In einem Hause des Herrn Wettermann ist eine schöne Etage eben frei geworden. Sie war von einem Maler bewohnt, der sich jetzt selbst eine Villa hat bauen lassen. Ich glaube, kein Maler hat dieser in einem Gartenhäuschen gebaut, welches auf demselben Grundstück liegt. Herr Wettermann erzählt mir heute morgen davon.“

„Das wäre ja sehr günstig. Würden Sie mir beistimmen?“

„Aber gern, lieber Herr Hellmut. Wohnungen ansehen und einrichten ist meine Leidenschaft. Das überlassen Sie mir nur alles. Auf den Preis kommt es bei Ihnen ja nicht an. Ich werde Herrn Wettermann gleich morgen Mitteilung machen. Sie können sich die Wohnung dann mit ihm ansehen und entspricht sie Ihren Wünschen, dann können wir sofort mit der Einrichtung beginnen.“

Ihre Braut kommt wohl vor der Hochzeit nicht nach Berlin?“

„Nein, sie bleibt mit meiner Mutter zusammen in Z.“

„Bräutlein Helen bewohnt ja dort eine entzückende Villa. Herr Reinert hat uns schon früher davon erzählt. Ich bin sehr, sehr neugierig auf ihre Braut, Herr Hellmut. Ist sie schön?“

„Aber Gilly, sei nicht so neugierig.“

„Ach, Mama, das ist doch kein Verbrechen. Sie, sie ist schön?“

Ernt lächelte.

„Ich glaube, sie ist es. Sedenfalls gefällt sie mir sehr gut.“

„Das ist für einen Bräutigam alles mögliche,“ sagte Julius lachend. „Willy spricht in viel schmerzlicherer Weise von ihrer Freundin Anna-Marie, mich wundernd, daß er sie Dir nicht vor der Nase weggeschminkt hat.“

Wahrheitlich hat der sich aber in irgend so ein dummes kleines Möbel verliebt und läßt sich die Millionen-Erbin durch die Lippen gehen.“

Dabei blinzelte er mit einem Spitzbubenlächeln nach seiner Schwester hinüber, die mit dunkelrotem Kopf unter dem Tisch saß, um ihre Serviette aufzuheben. Dabei bekam Julius einen sehr deutlichen Rippentrost und sprang laut.

„Ja, Gilly, Du mußt Dich etwas besser vorsehen, hast mich fast umgebracht.“

„Ach was, Unkraut verdirbt nicht,“ rief sie erdost, „Du bist ein gräßlicher Mensch.“

„Nun ganz Euch gar um solche Kleinigkeiten, Ihr großen Kinder.“ Ichalt die Mutter, ahnungslos, wer mit dem dummen kleinen Möbel gemeint war.“

(Sortierung folgt.)

Merseburg und Umgegend.

2. Januar.

**** (Personalien).** Dem Baurat Bretting hier selbst ist aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand der Charakter als Geheimrat verliehen worden. — Dem Landesrat Wille hier sind die Ritter-Insignien I. Klasse des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen worden. — Bei der Landes-Verschönerungskommission Sachsen-Anhalt sind die Bauräte Dr. Schiller, Wippert und Kurt Meyer zu Sekretariats-Mitgliedern befördert worden.

**** Die Silvesterfeier** ist hier in der herkömmlichen Weise verlaufen. Auf den Straßen herrschte ein lebhaftes Treiben, das der Anlaß für fröhlichen Silvesterkirmes war. Zu seinem Höhepunkt steigerte sich der Verkehr in den Straßen der inneren Stadt, als das Stadtorchester in der letzten Viertelstunde des alten Jahres den Choral „Nun danket alle Gott“ vom Stadtturme blies. Mit dem ersten Glockenschlage erlöste das fröhliche „Proßt Neujahr!“ unaufhörlich durcheinander. Vom Stadtturme wurde später noch „Gebet den Herren“ geblasen; nach und nach verließen sich dann die dichten Menschenmengen, die auf dem Marktplatz und Entenplan zusammengedrängt waren, aber lebhaft blieb es in den Hauptstraßen noch bis zum Morgen grauen. Die Restaurationslokale der Stadt waren sämtlich stark besucht, ebenso die arrangierten Vergnügungen der verschiedensten Vereine. Überall herrschte ein frohes, lustiges Treiben. Das milde Wetter begünstigte in der Silvesternacht den Aufenthalt im Freien sehr. — Das neue Jahr hat seinen Weg begonnen, emporzufliegen von ungeheuren Hoffnungen und Wünschen. Möge es alle die erfüllen, die der Menschheit zum Wohle gereichen!

**** Was macht man mit dem Weihnachtsbaum?** Bethacht man ihn? Verbrannt man ihn? Wenn man etwas Gutes damit anfangen will, und einen Garten oder einen Balkon zur Verfügung hat, so verwandelt man ihn in einen Vogelfutterbaum. Man mischt Hanf, Sonnenrosetten u. a. Samen ein (jedoch ohne Haseln, den die meisten Vögel verabschauen) mit geschmolzenem Fett und übergießt damit die Zweige. Dort erfrischt und nun hält der Baum die kalten Monate hindurch für alles gefiederte Wesen einen gebenedeten Tisch. Nur die Zweige kann man auch mit dieser Futtermasse gefüllte Kugeln hängen. Letztere bindet man wohl auch an das Gitter des Balkons, welchen man durch grüne Tannenzweige in eine lauschige Vogelstube umgewandelt hat und in welcher bald ein lustiges Treiben beginnt. Möchte man das Gitter und Schaufenster der Turner unter den Vögeln, der Weisen, vom Fenster aus beobachten, so hänge man kleine Säckchen mit Hafel- und Walnüssen gefüllt an einem Stäbchen hinaus — eine muffartig geschminkte Kofenmütze, mit Bindfaden daran befestigt wird ebenfalls von hungrigen Wintergästen begehrt sein, denen der süße Inhalt gut bekommt. Das beste an dieser Fütterung ist, daß die nichttrauischen Sperlinge ihr fern bleiben.

**** Gummischuhe.** Wir wissen zwar nicht, ob es wahr ist, daß in Hamburg, wo es bekanntlich jeden Tag und jedes Augenblick regnet, die Kinder mit Regenstiefeln und Gummischuhen auf die Welt kommen. Aber, daß beide Gegenstände im Herbst und Winter sehr nützlich sind, das haben wir alle schon erfahren. Weder Regen noch Schnee, noch unter ihm in jeder Zeit die Feindschaft gefühllos überrollend. Am wenigsten aber von unten her. Besser vom Regen durchgeweicht, bis auf die Haut, als mit kalten Füßen umhergehen. Die sind das schädlichste, was es gibt, die Ursache zahlloser Erkrankungen, die nicht immer heilbar sind. Aber wie soll vor ihnen schützen? Welche Mittel sind das? Ganz einfach, aber sehr wichtig mit Kran eingemietet, mögen ja ein ziemlich sicheres Mittel sein. Aber wie will es anwenden? Zu unrunder Kinder, da kam es wohl noch vor, daß man ein Stiefel schmerte. Heute nicht mehr, sie sind einmal mehr, man „stremt“ sie nur. Das reicht auch besser, als Lederstrümpfe. Manne man mit Schmirselfeilen in seine Weichheit, würde man mit Glanz an die frische Luft gesetzt. Der Gummischuh aber bewahrt uns vor diesem Schicksal. Er ist leicht und elegant, leicht zu reinigen und absolut wasserdicht, d. h. so lange kein Loch darin ist. Will ihm kann man durch den weichen Schmutz waten, und betritt den Salon noch mit tadellos glänzenden Schuhen. Und was er kostet, erspart man reichlich an der Doktorrechnung.

**** Der erste Ball.** Kindbeisernerinnerungen knüpfen sich für unsere Badische an die Momente, da die Mutter im Festgewande sie die Kleinen zum Abschied führte, vorsichtig, um ihr Kleid nicht zu verberben, und dann zum Ball fuhr. Schiller erwarde das Ansehen der ältesten Schwester im Gesellschafts-Salon, und mit einem hübschen Kleid schaute man auf das herrliche Kleid, in dem Marie so ganz anders ausah, als sonst, und lauschte am nächsten Tage der Erzählungen, wie alles gewesen war, wie ein Märchen. Endlich ist auch für Badischen der langverheißene Abend gekommen, wo sie zum ersten Male einen richtigen Ball mitmachen soll, denn die Tanzstunden, welche solchen nicht nicht, sondern sie gerade recht amüßig waren und gewisse süße Erinnerungen sich an sie knüpfen. Eine Erzählung ist das junge Mädchen heute, das vorher erst halb mitgeteilt wurde. Daselbst Anrecht auf Tänzer, auf Schönheit der alten und jungen Herren, auf freundliches Entgegenkommen der Damen hat sie wie alle anderen. Aber dennoch: Hoffst das Verzeihen bang; werde ich auch alle Tänze befehlen haben? Mauerblümchen zu sein, und gar auf dem ersten Male, nein, das wird das Schicksal mir nicht antun. Ein prächtiger Bild in den Spiegel, aus dem ein jugendliches Gesicht und eine schlanke Gestalt ihr entgegenblickt, berührt das junge Mädchen einermäßen. Aber ach, nicht Anmut und

Schönheit allein sind heute ausschlaggebend, sondern auch Rang und Reichthum der Eltern, Konnexionen der Familien usw. Unsere jungen Herrn sind oft so bloßiert, daß sie nur tanzen, „wo es sich verlohnt“, mit der Tochter des Vorgeleiteten, der vermögenden Götin, oder der besaubernden Modellschönheit. Doch nicht den Mut verlieren! Es gibt auch Tänzer, die sich gerade den Plebejern im Ballsaal annehmen, wie alle Unbekannte für sie einen besonderen Reiz hat, und mit dem eben eingeführten jungen Mädchen gerade am liebsten sich unterhalten und beim Klänge der Musik brechen.

**** Der große Gas-Kandalaber** auf dem Marktplatz hier wird dieser Tage beseitigt; er wird durch einen besseren und moderneren mit größerem Leuchteffekt ersetzt. Der alte Kandalaber wird jedenfalls wieder an anderer Stelle seinen Platz finden.

**** Am Dienstag** durchzogen wieder einmal fremde Photographen die Straßen unserer Stadt, um Haus für Haus Aufnahmen der Straße aus herzustellen. Für einen geringen Preis erhält man dann auf einer Plakate das Bild von sich und allen denen, die während der Aufnahme aus den Fenstern heraussehen.

**** In letzter Verfassung** befindet sich der erhöhte Fußgängerweg der Gutsaer Straße von der „Goldbrücke“ bis zur Gartenstraße. Mehrere Meter lang, die Breite des Weges vollständig einnehmende tiefe Wasserläufe verbinden in reicher Anzahl die Benutzung dieses Weges. Möchte daher recht bald eine Klärung aufgeführt werden, um den nach dem Namenlich abends in der Dunkelheit nichts abgebenen Passanten in ärgerster Weise die Kleidung zu schmutzen.

Zum Wahlkampf im Wahlkreise Merseburg-Querfurt.

Nur vier Mittelständler unter 130 konservativ-agrarischen Kandidaten, zu diesem Ergebnis führt eine Prüfung der von den verbüdeten Konservativen und Agrariern aufgestellten Kandidatenliste. Die vier konservativ-agrarischen Konfessionen sind an Handwerk und Kleinhandel sind 1. Kaufmann Dentler-Danzig, 2. Schornsteinfegermeister Conradt-Riegnitz, 3. Schreinermeister Müller-Neudorf, 4. Tischlermeister Pauli-Rotsdam. Eine wie große Verhöhnung des Mittelstandes diese geringe Kandidatenzahl ist, geht daraus hervor, daß von diesen vier Mittelständlern kaum ein einziger Aussicht hat, gewählt zu werden. Ganz anders aber ist das Herz der Konserwativen und Bündler für den Großgrundbesitz. Aus ihm sind nicht weniger als 48 ihrer Kandidaten entnommen, während nur 12 aus den mittleren und kleineren Grundbesitz stammten, und auch das sind nur sog. Verlegenheitskandidaten. Dagegen sind allein von der fortschrittlichen Partei 28 Kandidaten und weit über 50 Kandidaten, die dem Handwerk- und Gewerbebetriebe angehören, aufgestellt. Also auch hier: die Konservativen haben zu Wahlzeiten für den Mittelstand immer viel Worte, aber sonst verdammt wenig Taten übrig!

Mücheln und Umgebung.

2. Januar.

**** Neues Bahnprojekt.** Vor Jahren waren in Raumburg von einer Interessenten-gruppe Schritte unternommen worden, um eine Kleinbahn von dort nach Mücheln zu erbauen und die anliegenden Dörferchen an die Thüringer Bahnhöfen anzuschließen. Das Projekt kam aber nicht zur Ausführung. Neuerdings ist nun durch die günstige Entwicklung der dortigen Kohlenindustrie das Verlangen nach einer solchen Verbindung wieder rege geworden, zumal die Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft vor Wittenfels aus eine Kleinbahn nach Mücheln laut. Der Geschäftsrat dieser Gesellschaft hat sich zu Vorarbeiten zum Bau einer Kleinbahn Raumburg-Köhlbach bereit erklärt, und die diesbezüglichen Anordnungen sind an die Grundbesitzer des Landes seitens des Bezirksausschusses bereits erlassen worden. Man sieht, von Wittenfels und Raumburg geht man in dieser wichtigen Angelegenheit viel intensiver vor, dagegen schlammert das elektrische Bahnprojekt Merseburg-Mücheln in und über „Erhebungen“ und „Berchnungen“ kommt man nicht heraus. Es wird höchste Zeit, daß auch von Merseburg etwas flots r gearbeitet wird.

**** Aus den amtlichen Bekanntmachungen** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Kurzus für Tierzüchter. Auf Antrag des Ausschusses für die Förderung der Tierzucht hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschlossen, am 1. und 2. Februar d. Js. einen 2-tägigen Epizootium- und Tierneuerungen von dem Betriebe der Tierzucht und Zuchtgegenstände zu veranstalten. Herrrn, welche sich an dem Karuss beteiligen wollen, wollen schon jetzt ihre Anmeldungen bei der Kammer machen. — Besuch der landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen. Anfang Januar 1912 beginnt an den fünf landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen der Kammer ein neuer Lehrgang. Anmeldungen zu demselben werden möglichst bald erbeten.

**** An den Teerringen der Obstbäume** in den Gärten und Plantagen kann man jetzt eine Unmenge Frostspanner beobachten, die hier südwärts gehen. Dieser schlimme Feind der Obstbäume (Nachschmetterling) kriecht im Oktober aus der Puppe, um oben an den Knospen

seine 2-300 Eier abzulegen. Das Weibchen hat verflümmerte Flügel, kann deshalb nicht fliegen und kriecht langsam am Baum empor. Auch kaltsüßlich und Insektenleim lassen dagegen gute Dienste!

**** Die alten Frachtbriefe** sind mit Ende des Jahres fast ungenügend geworden und sind von jetzt ab nur noch die neuen Formulare zu verwenden.

**** Freiburg, 31. Dez.** Nachdem im vergangenen Jahre hier bereits zwei Stammfabriken — in der früheren Wollkamm-chemischen Fabrik (Kauzener Straße) und in der ehemaligen Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen (Schäfer Straße) — in Betrieb gefügt wurden, geht jetzt auch der Neubau der Fabrik zur Verwertung von Sägemehl in der Nähe der Schleuse seiner Vollendung entgegen. Es befindet ferner seitens eines auswärtigen Konjunkturs die Wollkamm in unserer Stadt eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen zu errichten und sind auch bereits Unterhandlungen wegen Ankauf eines Grundstücks im Gange. In landwirtschaftlichen Kreisen wird dieser Plan mit Freude begrüßt. — Für das nahe Mühlgraben Reddenbach war das vergangene Jahr von besonderer Bedeutung, da der Besitzer, Herr C. Kürbis, Turbinenbetrieb herstellen ließ. — Die Götts der Selteneren Klost u. Förderer werden am Sonntag mit ihrem Angestellten und weiteren das übliche Winterfest.

**** Auch (Ansturz), 1. Jan.** Als Notstandsarbeiten läßt die hiesige Stadtgemeinde in diesem Winter eine Anzahl Baumhäuser auf dem städtischen Grundstücke unter dem Dore Wollgraben, der sog. Kungke, herstellen, weil dort etwa 500 Kitzsch und Apfelbäume angepflanzt werden sollen. Ferner soll für die Appel, deren Kauf von der Rawindler Straße um den Herrenteich herum bis an den Pöbinger Wasserweg verlegt worden ist, ein neues Bett geschaffen werden. Endlich soll der ober Teil des Engrages für die Anpflanzung von Fischen hergerichtet werden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 1. Januar 1872 (vor 40 Jahren) trat in Genf das Schicksal der Welt zur Kenntnis der Alabama-afrika an. Hier standen sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England gegenüber, veranlaßt durch die Schäden, welche englische Raubschiffe während des Sezessionskrieges dem Handel und der Schifffahrt der nordamerikanischen Union zugefügt hatten. Nach Verhandlung des Sezessionskrieges begannen die Verhandlungen über die Frage, die nicht letzten eine so ernste Form annehmen, daß ein Krieg zwischen den beiden Mächten ausbrechen drohte. Amerika verlangte nämlich Schadenersatz für die durch das Piratenschiff „Alabama“ und ähnliche Schiffe zugefügten Schäden in Höhe von rund 15 Millionen Dollar. Das Schiedsgericht kam nach längerem Verhandeln endlich zu einem Beschlusse und der Vereinigten Staaten wurde die verlangte Summe zugesprochen.

Wetterwart.

B. W. am 3. Jan.: Wechselnd bewölkt, keine oder geringe Niederschläge, etwas kalter, meist trocken. — 4. Jan.: Teilweise heiter, etwas kälter, meist trocken.

Vermischtes.

**** Das geheimnisvolle Automobil.** An der bayerisch-böhmischen Grenze im bayerischen Wald hat seit Wochen schon ein geheimnisvolles Automobil die Bevölkerung und mehr noch die Grenzwächter in Aufregung. Das Fahrzeug, welches halb raum, halb rot angestrichen auftaucht, ist bei zwei verwegenen ausfindigen jungen Männern besetzt, die ihr Automobil nicht anhalten lassen und auch den Grenzwächtern nicht stehenhalten, sondern rücksichtslos drauffahren und, wenn nicht tut, auch mitten unter die Grenzwächter hinein, um ihnen zu entkommen. In einer der letzten Nächte nun wollten die Gegner das geheimnisvolle Automobil durch eine Schranke aufhalten. Möglich kam es daher, daß mehrere Leute, allein die die auf der Grenze liegenden Grenzwächter etwas machen konnten, führ es mit aller Kraft gegen die Schranke, die kräftig gepreßt an wurden, und vorwärts ging in rasender Fahrt. Eine Schutzbewachung am Automobil hatte ihre Schuldigkeit getan. Das torpediert gefahrte Rennautomobil ist offenbar für Schmutz gefahren und gebaut und hergestellt. Auch der Mörder ist ein unbekanntes, tollkühnes Automobil mit dem Genfer Kreuz versehen worden. Im selben Tage konnte dann auf dem Hauptbahnhofe eine Gesellschaft Sachverständiger abgeholt werden.

**** Tunnelbau** mit brechtlichen Folgen. Aus Mücheln, 1. Januar, wird berichtet, daß der Tunnelbau ein im Bau befindlicher Tunnel an der neu projektierten Eisenbahnlinie Rautschke-Mücheln eingekürzt. Neunzehn Arbeiter sind erschüttert worden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, es konnte aber noch nicht festgestellt werden, ob sich die Verletzten noch am Leben befinden. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist nach der Unglücksstelle abgefahren.

**** (Gerette).** Durch einen Vorfälle wurden am Neujahrstage in Berlin drei kleine Kinder bei einem Wande in der Neuen Königstraße gerettet. Der Beamte bemerkte beim Betreten von Briefen, daß aus einer Wohnung Rauch heraustrat. Kurz entschlossen drang er ein und brachte noch vor der Ankunft der Feuerwehr die in Lebensgefahr schwebenden Kinder in Sicherheit.

**** Großer Kohlenarbeiterstreik** in Belgien (Sicht). In der Provinz droht ein Generalstreik von 50000 Kohlenarbeitern auszubrechen. Die Grundbesitzer bestehen auf einer Minderung des Lohnzahlungsmodus. Eingeleitete Verhandlungen sind bisher noch nicht geführt. Ein Referendum der Arbeiter soll heute über den etwaigen Beginn des allgemeinen Ausstandes entscheiden.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.
 Vom 25. bis 30. Dezember 1911.

Eheschließungen: der Maschinenführer Franz Zimmermann u. Marie Heister, Schmale Str. 15; der Schlosser Heinrich Köhler u. Lina Franke, Schladau; der Hausdiener Arthur Schröder und Marie Steinbrück, Koburg; der Werkführer Walter Bierlumpfel u. Martha Graf, Frankfurt a. M.; der Arbeiter Ernst Kupfer und Emma Kaufmann, Wehl 10; der Arbeiter Heinrich Ludwig und Lina Franz, Weisse Mauer 5; der Kaufmann Gustav Heide und Ida Ulrich, Hubertsw. der Arbeiter Otto Schandorf u. Anna Heinemann, Stritzberg 33.

Geboren: d. Arb. Frömmig 1. E. Saalf. 3; dem Biegelarbeiter Dable 1. E. Antst. 2; dem Arbeiter Kurzbal 1. E. Rosenthal 8; dem Maschinenführer Turner 1. E. Ulfend. 5; dem Maurer Dreie 1. E. Ob. Breite Str. 8; dem Schriftf. Knapp 1. E. Karl. Straße 17; dem Arbeiter Otto 1. E. Wehl 8; d. Tischler Hahn 1. E. Gr. Ritterstr. 33.

Verstorben: der Freizeiger Hille Wilhelm, Gemalte 20. 3. 1. Ritterstr. 10; die T. d. Arbeiters Schödel, 2. W. Neumarkt 60; Fel. Frida Koch, 19. 3. Weissenf. Str. 46; die Ehefrau des Arbeiters Schlegelmich Marie geb. Wankersch, 47. 3. Weinberg 1; der Hausbesitzer, H. Rückert, 54. 3. Friedr. Str. 4; der Glasermeister Franz Dieck, 64. 3. Gotthardstr. 44; die T. d. Arb. Schmidt, 10. W. Friedrichstraße 18; die T. d. Wägenm. Fischer, 9. W. Breite Str. 11.

Auswärtige Angelebende: der Arbeiter Theodor und E. Starzart, Gut Bierglind und Breslau; der Kaufmann O. W. Hiele u. B. Pulvermacher geb. Wittenberg, Halle a. S.; der Kaufmann M. Schimpf und E. F. Zammer, Halle a. S. u. Chemnitz.

Zu den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Preußische Klassen-Lotterie.
 Ziehung 1. Klasse am 12. und 13. Januar.
 1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
 o. W. 10 W. 20 W. 40 W.
 zu haben in der Kgl. Lotterieverwaltung, Halleische Str. 25, Halle.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß für die hiesige Stadt sowie Umgebung die Einrichtung zum Transport von Kranken mittels Krankenwagen besteht, welche wir dem Publikum zur Benutzung in Bedarfsfällen empfehlen. Anträge auf Zulassung des Krankenwagens sind an die Polizeiamt zu richten, welche das Weitere veranlassen wird. An Gebühren werden für jeden Krankentransport berechnet: 1. 3 W. 75 Wfg. für Selbstfahrer und Krankenträger-Mitglieder; II. bei Transporten von und nach außerhalb Merseburg tritt zu dem vorhergehenden Satz von 100 Meter Wegestrecke — von der Stadtgrenze ab gerechnet — noch eine Gebühr von 25 Wfg. für jeden Träger.
 Merseburg, den 20. Dez. 1911.
 Der Magistrat.

Holz-Auktion.
 Donnerstag den 4. Jan. 1912, vormittags 11 Uhr, sollen im Ritterguts-Polze zu Wundorf circa 40 Haufen Buchholz, 30 Stück Hüttern, 25 Stück Fichten, 3 Stück Kiefern auf dem Stamm unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Beginn mit Buchholz.

Veterinärwohnung, Stube, Kammer und Küche, für ruhige Kinderleute, am 1. April zu beziehen. Näheres Untenbergr. 10, 3 Tr.

Freundl. gelegene Bobnang, hochpar., für 400 W. per anno zum 1. 1. oder 1. 4. 1912 zu vermieten. Zu erfragen Große Ritterstraße 27.

Reichskrone
 Sonntag den 7. Januar abends 8 Uhr
Leipziger Seidel-Sänger.
 Direkt. Arthur Seidel, Inh. d. s. Regierungskunstschönes
 Vollständig neues, sensationelles, hier noch nie gehörtes Eliteprogramm.

U. a. Neu! **Der Sieger von Tripolis.**
 Aktuelles Potpourri von Dir. A. Seidel.
 Neu! **Der Bahnhofszettler-Kolporteur** Neu! **Emil Römer** in seinem neuesten Repertoir, sowie die beiden größten Schlager der Saison **Der überlistete Oberförster** und **Unsere Käthe** Original-Burlesken. Vorverkaufskarten sind bei Herren Fuchs und Dietzold und in der Reichskrone zu haben.

Städtische Sparkasse Merseburg.
 Postfach-Konto Leipzig Nr. 10323. Telefon Nr. 24
Rassenstunden
 von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr, ansonsten Sonnabends von 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Ausgabe und Beerdigung der Heimpfaffen
 werktäglich von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
 Die Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung mit 3 1/2 % verzinst. Rückzahlungen erfolgen ohne Kündigung in jeder Höhe, soweit es der Kassenbestand gestattet.
 Merseburg, den 27. Dezember 1911.
 Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
 Ehrl.

Was ist Volks-Melange mit Feldfrüchten?
 eine billige und gesunde ideale Mischung feiner Bohnen-Kaffees mit ganzen, eigens präparierten kaffeefähigen Feldfrüchten.
 Diese Mischung ist im Geschmack von ausserordentlicher Reinheit und seltener Ergiebigkeit, Güte und Kraft.
 Empfehlung a. Pfd. mit 120 und 180 Pfg. 1/4 Pfd. mit nur 30 und 33 Pfg.
Paul Näther Nachfl.
 Fernruf 343. Markt 9.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde
 Geogr. 1888. Halle S., Hochstr. 11/17, am Steinweg. Fernr. 2339.
Heilerfolge bei Frauenkrankheiten,
 als: Senkungen, Katarrhen, Menstruationsbeschwerden, Vorkfälle, Wandernieren und Migräne selbst bei veralteten Leiden.
 Naturgemässe Behandlung. Thuro-Brandt-Massage. Mässige Preise. Prospekte gratis.

Union Augsburg
 Vorzügliche Lederputz-Creme
Kavalier
 Das Beste vom Besten
 Ob brennstoffsparsam
 mittel des Wohlgefühls
„Kavalier“
 Ihr Erfolg ist unerschütterlich!

Die heral. Glückwünsche zum Jahreswechsel!
 Edmund Thieme und Frau.

Familienwohnung,
 ruhig gelegen, für 210 W. jährliche Miete per 1. 4. 1912 zu vermieten. Näb. Gr. Ritterstr. 27.

Ober-Burgstr. 11
 itt die 2. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern zum 1. April 1912 an ruhige Leute zu verm. Näheres daselbst im 1. Stbd.

Pflasterkreie
 Ein großer Vorrat
 ist zu verkaufen. Entenplan 2.

Moderne Transmissionslöcher sportbillig abzugeben
 Preislisten unsonst. H. & F. Steinbach, Mühlhausen 178 i. Th.

Eine Dobermann-Hüde,
 1 Jahr alt, gut dressiert, sowie eine kleine

denkfähige Schäferhündin,
 als Polizeihund passend, mit Stammbaum, 7/8 Jahr alt, dressirt fähig, stehen preiswert zum Verkauf. **Nieder-Deum.**

Käse, Holländer,
 raffig und schmelzbar, kein Kunstprodukt, netto 9 Pfund nur 3.15.
 9 Pfd. gelb. Schweinefleisch 2.70
 9 Pfd. ger. Schweinefleisch 6.75
 9 Pfd. ger. Schweinefleisch 6.80
 liefert ab hier unter Nachnahme. **Reichsprogramm, Postamt 1, 9. 508**

Reparaturen
 an
 Fahrrädern, Nähmaschinen und Bringmaschinen

werden sachgemäß ausgeführt bei **Oscar Baar, Entenplan 9.**

Südstern- Seerschwefel- Seife,
 älteste allein echte Marke von Bergmann & Co., Berlin, befeuchtet abfol. alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, w. Flechten, Finnen, Milien, Hautjucken etc. Beste Anfertigungen. Preis: Stück 50 Wfg. **Dorn-Apothete und Stadt-Apothete.**

Flechten
 anhaltende und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße
 Bläschen, Reizgeschwüre, Aderbeine, blaue Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bereinigten

Rino-Salbe
 aus hochl. Bestandtheil. Dose M. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur sich in Originalpackung weiß-grün u. s. P. Schubert & Co., Weinbisch-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Es haben in den Apotheken.

Siebhaber
 eines arten, reinen Gutes m. reifen jugendlichen Ansichten u. blendend schönem Geint gezeichnet nur die echte **Preisenperd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co. Badeseil.** Preis a. St. 50 Wfg. ferner macht der **Lilienmilch-Kraus** Taba rote und frische Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Eine 50 Wfg. bei: **W. Fuhrmann, Franz Wirth, Wilh. Reissig & Berger, W. Frick, Alth. Hermann, Weniger, Oscar Leber, Dorn-Apothete**

Sin seit dem 1. Januar 1912 Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins**

Meine noch im Umlauf befindlichen Rabattkarten werden in jeder Höhe bis 31. März 1912 eingelöst.
Paul Näther Nachfl.
 Fernruf 343. Markt 9.
 Unserer werten Kundschaft

die heral. Glückwünsche zum Jahreswechsel!
 Edmund Thieme und Frau.

Cinophon-Theater
 Gr. Ritterstr. 1.

Größtadt-Programm
 von Mittwoch bis Freitag.

Samstag-Woche. Das Neueste im Film.
Das beehrte Mittagmahl. Zum Totlachen.
Der Liebesweis. Komödie.
Ramas Weihnachts. Neuländisches Weihnachtsdrama.
Als mein Ahiert 20 Jahr. Tonbild.
Um die Fahne. Drama kolor.
Keine Sonne, keine Nieder. Greifendes Drama.
Unberhofft kommt oft. Humor.

Die Asphaltplanze.
 Großes Sittendrama in 3 Akten. Spieldauer 1 Stunde.
 Mittwoch von 4-6 Uhr

Familienvorstellung.
 Beginn der Abendvorstellungen 6 und 1/2, 9 Uhr.
 Vorzügliche Reizitation.

Goldene Kugel.
 Mittwoch

Schlachtfest.
Hoffmanns Restaurant.
 Obere Breite Str. 18.
 Donnerstag **Schlachtfest.**

hausl. Wurf.
C. Zaun
 Donnerstag **hausl. Wurf**
 Friederike Bagel, Rohmarkt 17.

Nähmaschinen
 Reparaturen führt sachgemäß aus **J. Baar, Merseburg, Markt 3.**
 Nur Strickmaschine wird Stumpfen getrickt, sowie getragene schnell und sauber angestrickt bei **Schmidt, Gr. Ritterstr. 33.**
 Ein Sohn rechtlicher Eltern kann das Maschinenlernen bei **J. Stein, Döpfermeister.**

Ginen Lehrling
 sucht zu Ostern **B. Heide, Wärdmeister, Kronstr. 2.**

Lehrling
 zu Ostern gesucht **Hühel, Wärdmstr.**
 Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein ordentliches **reißiges Dienstmädchen**
 Bei gutem Lohn in ein Fleischer-gelbäut. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ordentl. Mädchen oder Frau **als Aufwartung**
 gesucht **Halleische Str. 46, pt.**

Nicht zu junge, laubere Aufwartung
 für nachmittags gesucht **Frau E. Giff, Halleische Str. 53, I.**

Mädchen als Aufwartung
 für vormittags gesucht **Langhieber Str. 21, II.**

5 Mark Belohnung
 erhält derjenige, der mir über den Verbleib meines **Rehpinchers**, gelb, mit dunklen Rücken, auf den Namen **„Tobby“** hörend, Auskunft geben kann, oder mir derselben wiederbringt.
Franz Müller, Rest. „Wartburg“.

Zweite Beilage,

Vermischtes.

* (Eine Millionentiftung in Paris.) Der französischen nationalen Erziehungsanstalt in Paris hat ein Unbekannter, unter dem sich wahrscheinlich ein sehr reicher Bankier verbirgt, eine Million Franks gestiftet. Das Geld soll dazu verwendet werden, um die Interessen der Anstalt besser als bisher durchzuführen zu können. Die nationale Erziehungsanstalt legt vor allem bei ihren Jünglingen Wert auf körperliche Ausbildung.

* (Schrecklicher Selbstmord.) Die 50-jährige Gattin des Inspektors der Honved-Kavallerie, Barons Bauer, die seit Mai schwer nervenleidend war und in einem Sanatorium geliebt hat, hat sich in ihrer Wohnung in Rudowert in einem unglücklichen Augenblick mit Franzbranntwein übergossen und ihre Kleider dann in Brand gesetzt. An den erstickten Brandwunden ist sie dann gestorben.

* (Dynamit als Spielzeug.) Ein bedauernter Unglücksfall ereignete sich, wie aus London telegraphiert wird, in Wiltford. Dort fand der neunjährige Colley beim Spielen in einem Hause zwei schmale Röhren, die mit Dynamit gefüllt waren. Der kleine Junge, der nicht ahnte, welchen gefährlichen Explosionsstoff die Röhren enthielten, gähndete das gesunde Spielzeug an. Im nächsten Augenblick erfolgte eine heftige Explosion, durch die er sowie drei seiner Spielgenossen schwer verletzt wurden. Alle vier schweben in Lebensgefahr.

* (Schiffsuntergang.) Das englische Segelschiff „Man“, mit Weizen von Neval nach London bestimmt, ist unweit Neval während eines furchtbaren Sturmes untergegangen. Von der Besatzung sind fünf- undzwanzig Mann ertrunken, nur ein Matrose wurde gerettet.

* (Mordmord in einem Hotel.) Aus Steyr wird gemeldet: In einem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthofes wurde ein Gast von unbekanntem Täter überfallen, gelyncht und ermordet sowie seiner Wertschaft beraubt. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, die Mörder ausfindig zu machen.

* (Dampferunglück in einem Hafen.) Der englische Dampfer „Gastelmore“ und der deutsche Dampfer „Polivita“, der Antwerpen zur Fahrt nach Mexiko verlassen hatte, stießen auf der See bei Holland zusammen. Die „Polivita“ erlitt eine schwere авария und mußte auf Grund gesetzt werden, damit sie nicht sank. Mit der Löscharbeit ist bereits begonnen worden. Man hofft, das Schiff zu verkaufen und den Dampfer wieder flott machen zu können. Auch der englische Dampfer wurde beschädigt und mußte ins Dock gebracht werden.

* (Drei Kinder verschüttet.) In Welfeld (Holl. Provinz Limburg) waren drei Knaben von 15 bis 17 Jahren damit beschäftigt, Ton aus einem Hügel zu graben. Plötzlich entstand ein Erdbeben, das die drei Knaben begrub. Alle drei wurden später als Leichen bettorgeholt.

* (Zwei Ginbrecher.) von denen einer früher im Geschäft angestellt war, drangen in der Nacht zum Sonntagabend in einen Schmiedeladen und entwendeten für etwa 20000 Mark Schmiedsachen. Die Diebe sind bereits verhaftet worden.

* (Über einen Baum zu Tode gestürzt.) In Friedrichshagen bei Berlin stürzte in der vergangenen Nacht der Wildbauer Borschmer in der Dunkelheit dicht bei der evangelischen Kirche über einen niedrigen Baum und fiel so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* (Die Massenvergiftungen in Berlin.) Nach der neuesten Meldung beträgt die Zahl der unter Vergiftungsercheinungen im Städtischen Obdach in Berlin erkrankten Personen 141, von denen bisher 70 Personen gestorben sind. Es wird in hiesigen Kreisen angenommen, daß es sich wohl bei den ersten Fällen um Vergiftungen durch verdorrene Fische, doch in zahlreichen anderen Fällen um andere Ursachen handelt. Daraus wurde allen Ärzten dringend empfohlen, Schnaps aus einer bestimmten Destille megganzulassen.

* (Vergang von 280 Toten nach 15 Jahren.) In der Bevölkerung Ober-Schlesiens ist die Erinnerung an die furchtbare Grubenkatastrophe, die vor 15 Jahren auf dem Kohlenbergwerk „Mühlberg“ bei Walsdorf stattfand, wieder nach geworden. Man erwartet, wie aus Breslau gemeldet wird, in den nächsten Tagen die Vergabung der Leichen von 280 Bergleuten, die in der Grube tief im Schoße der Erde ruhen. Vier Wochen lang hatte man feierlich inermüßlich an ihrer Rettung gearbeitet. Vergeblich! Schließlich mußte das Bergwerk unter Wasser gesetzt werden. So blieb das Grab der Braven geschlossen, bis vor zwei Jahren die Gewerkschaft die Erlaubnis erhielt, den Betrieb wieder aufzunehmen. Jetzt sind die Arbeiten so weit, daß die Vergabung der Leichen bevorsteht. Infolge des luftdichten Abschlusses sind sie wahrscheinlich gut erhalten.

* (Große Schadensfeuer.) Die Tuchfabrik von Wolfs Erben in Guben ist mit ihrem großen Warenlager vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

* (Schwere Folgen eines Verfehls.) In Stralsburg (Westpreußen) erlitten die Köpfer Rogowski und Sommer in einem Unfall verheerend statt Schnaps Badrianeffens. Beide Köpfer sind gestorben.

* (Verschärfte Bestimmungen für Festungsgesangene.) Infolge der Klage des französischen Hauptmanns Lur aus der Glasperkennung werden demnächst für sämtliche Festungsgesangene verschärfte Bestimmungen über die Bewachung der Gefangenen erlassen werden.

* (Raub vor dem Frankfurter Hauptpostamt.) Vor dem Hauptpostamt wurde am Sonntagabend vormittag einem Kassenboten an Offenbach die Handtasche mit 2000 M. barem Inhalt und einem Scheck auf 6000 M. geraubt. Der Täter entkam unerkannt im Gedränge. (S. vorheres Heftenscheinung.) Am Sonntagabend morgen 4 Uhr 10 Minuten fuhr ein von Redding-

hausen kommender Güterzug am Bahnhof Wanne bei Dortmund infolge falscher Weichenstellung in ein mit Waggons besetztes Gleis ein. Die Lokomotive des Zuges und mehrere Waggons entgleiten. Ein Rangierer wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Die Gleise waren zwei Stunden lang gelberzt.

* (Kabinenstürze.) Infolge der milden Temperatur in den letzten Tagen in der Schweiz haben sich dort zahlreiche große Kabinenstürze ereignet. Namentlich in der Nähe von Davos sind die Kabinenstürze in großer Zahl vorgekommen, die zum Teil auch tödliche Unfälle zur Folge hatten. Bei Chamberg haben zwei jüngere Bergsteiger durch Kabinenstürze ihren Tod gefunden. — Aus Genf wird weiter gemeldet: Über die Ortschaft Avrolle ist eine Kabinenstürze vorgekommen und hat mehrere Häuser zerstört. Unter den Krümmern wurde ein zwanzigjähriger Mann tot herabgezogen, während die anderen verschütteten Personen mit mehr oder minder schweren Verletzungen davonkommen sind und gerettet werden konnten. Aus Säben in Tirol wird berichtet, daß in den letzten 28 Stunden große Kabinenstürze bedeutende Verletzungen angerichtet haben. Ein Bauer und sein Kind wurden getötet, große Mengen Vieh und ganze Almen begraben. In der Nähe von Seiden wurde ein Waidtiergepann und dessen Führer Alexis Stiegel von einer Kabinen ergriffen und getötet. Viele Straßen in Tirol sind durch die Kabinenstürze gesperrt.

* (Eine 17-jährige Kindesmörderin.) Berlin, 30. Dez. In der letzten Nacht stiet das erst 17 Jahre alte Dienstmädchen Anna Weidner im Waidnerinnenheim der Heilsarmee in der Kottbuscherstraße ihren vor einigen Tagen dort geborenen Knaben, indem sie ihn durch Zuhaken von Hand und Nase erstickte. Das Mädchen leugnete zunächst hartnäckig alles, aber schließlich gab sie die Tat bezeugen und den Entschluß dazu schon am Tage vorher gefaßt zu haben. Die Weidner wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht und später dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

* (Schwimmflöße.) Die Weser, Fulda, Ode und Elbe mit ihren Nebenflüssen sind infolge Hochwassers über die Ufer getreten. Die Niederungen sind weit überflutet. Industrie und Landwirtschaft erleiden erheblichen Schaden. Aus vielen Orten werden Verzehrsstörungen gemeldet. Im südlichen Sachsen bei Wehlen sind mehrere Bahnhaltungen und Güter vom Berett abgedrückt.

* (Mordmord eines Kaufmannes.) Der in Jabze (Ober-Schlesien) verhaftete Kaufmörder Wronetz, der in Hamburg die Ehefrau Hense ermordete, bestreitet zwar entschieden, der Täter zu sein, gibt aber als überführt. In seinem Verhör fand man ein blutiges Hemd und einen blutbesetzten Taschentuch. Wronetz will am Freitag den 14. Dezember, gar nicht in Hamburg gewesen, sich vielmehr am 13. und 14. Dezember in Berlin mit unbekanntem Seiten amüsiert haben und erst am 15. Dezember nach Hamburg gekommen sein. Einwandfreie Zeugen haben jedoch Wronetz noch am Abend des 14. Dezember in Hamburg gesehen und gesprochen. Sonntagabend fuhr ein zwei Weidner der Hamburger Kriminalpolizei nach Wehlen, um den Mörder nach Hamburg zu transportieren.

Mein diesjähriger grosser Saison - Räumungs - Ausverkauf dauert vom 2. bis 15. Januar.

Grosse Preisermässigung besonders auf alle der Mode unterworfenen Artikel.

10% Ausnahme-Rabatt auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Waren während der Dauer desselben.

20% Ausnahme-Rabatt auf alle Herren- und Knaben-Konfektion zwecks vollständiger Räumung bis zur Verlegung dieser Abteilung.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.



Dom. Getauft: Paul Hermann, S. des Schmiedes Müller. — Verlobt: Albert der Landeslehrer a. D. Gustav Reiger, die Jungfrau M. v. Koch.

Die Abreise von der Herberge zum Seimat fällt nächsten Donnerstag aus.

Stadt. Getauft: Herbert, ein unehel. S. v. Albert der Landeslehrer und Ernst Otto Bernward, Sohn d. Schneidermeisters, Philipp, Kurt, Reinhold, S. d. Drebers Günther; Gustav Frib, S. des Logenhebers Wietemann. — Getraut: der Schlosser F. v. Köhler mit Frau M. v. geb. Seidler, d. Malchens-Flügelers G. v. Zimmermann mit Frau S. v. geb. Seidler, der Hausdiener M. v. Schröder mit Frau M. v. geb. Steinbrück; der Arbeiter R. v. Schindhardt mit Frau S. v. geb. Seemann; der Kaufmann S. v. Geb. v. v. d. Frau S. v. geb. Ulrich. — Verlobt: der Freizeith. Herbig; der Glasermeister Diebe; die T. d. Bäckermeisters Köhler; der Kaufmann Franz Wirth.

Neumarkt. Getauft: Marie Helene Amir, S. d. Arbeiters Wante; Karl Walter Oster, S. d. Schlossers Auersapie. — Getraut: Max Walter Bickimpel mit Frau Anna Marie Marthe geb. Graf. — Verlobt: die Arbeiterin Ida Feil.

Abreise. Getraut: Willi Gerlach, S. d. Fabrikarbeiters Kleindeutsch. — Verlobt: der Schmiedemeister Louis Schäfer; Marie Schlegelmilch; der Stanzmeister der Landes-Verwaltung Heimbald.

Donnerstag nachm. 4 Uhr. Verammlung der Schülerinnen des Armenvereins der Altenburg. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Halleische Straße 80
Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Badstube und Garten verleihsungshalber sofort zu vermieten und zu beziehen.

1. Etage, Delgrube 35
bestehend aus vier beheizbaren Stuben, Küche und Zubehör, mit Gasanlage, ist zu vermieten und 1. April 1912 zu beziehen.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Keller, Preis 150 Mk., zum 1. April an Gehör. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. Eine Hofwohnung, 45 Taler, 1. April zu beziehen.

Am 1. April wird die elegante Wohnung des Herrn Direktors Wolkenstein, Seemannstr. 12, frei. Dasselbe hat 3 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung und Garten.

Maurermeister G. Günther, Breitenstr. 22.
Freundl. Wohnung, zu vermieten 1. April zu bezeh. Preis 44 Taler. **Mühlberg 5**, 2 Stuben, **Wohnung**, Kammer und Küche, sowie auch eine kleine Wohnung zu vermieten. **Neumarkt 52**, Kammer, Küche zum 1. April zu beziehen. **Johannisstr. 19**.

Eine freundliche Wohnung für einzelne Leute 1. April zu bezeh. **Globigauer Str. 84**. Ein Logis zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Al. Sektstr. 21**.

Wohnung, 2 Stüb., 2 Kamm., u. Küche sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **Friedrichstraße 12**. Fortausgabhalber 1 Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **Steinstraße 8**.

1 Wohnung an ruhige Leute u. 1.4. zu beziehen. Zu erfragen **End 2**. 1 **Manfarden-Wohnung**, große Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. **Lauchhäger Straße 24**.

Wohnung, 2. Etg., Balkon, 3 Zimmer, Küche, Kammer, 1. April zu beziehen. Verichtigung von nachmittags 2 Uhr. Zu erfr. **Koornstr. 15** oder **Neubau Peter Feldweg**. Stube Kammer u. Küche (lehter nicht bebungung) sucht einzelne Person zum 1.4. M. mit Preisangebot unt. L. K. an die Exp. d. Blatts erbeten.

Fortausgabhalber ist 1 Wohnung zu vermieten. **Schreiberstraße 6**.

2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, sowie Wasser-Klosett, zum Preise von 220 Mk. per 1.4. 1912 zu vermieten. **Neumarkt 14**.

Wohnung an ruhige Leute zu vermieten 1. April zu beziehen. **Neumarkt 70**, Hinterhaus.

Poffstraße 2 ist die von Frau Bankier Schulze innegehabte Wohnung in der 1. Etg. zu verm. **B. Schwalt**.

Häufliche Verewohnung in best. Hause, 2 Stüb., Kammer, Küche u. Zubehör, sofort ab 1. April zu beziehen. **Neb. in der Exp. d. Bl.**

1. Etage, die von Herrn Dr. med. Caron innegehabte Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Wasser-Klosett, Mädchen-gelass u. reichl. Zubehör, elektr. Licht u. Gas, Front nach Markt-Platz, zu vermieten. Ver-ichtigung vom 1.1.12 u. 4-6 Uhr erbeten. Näheres zu erfragen im Geschäft von **O. Hofmann**.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zum 1. April zu beziehen. **Neumarkt 2**.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, mit oder ohne Werk-zeug, zu vermieten und 1. April zu beziehen. **San Jac. 5**.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche, zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **Or. Sektstr. 11**.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an einzelne Leute zu vermieten, 1. April zu beziehen. Preis 188 Mk. **A. Sektstr. Breite Str. 13**.

Kleine Wohnung zu vermieten **Sirentstr. 7**. **2 Logis** von 40 und 60 Talern zu vermieten **Neumarkt 78**.

Zu meinem Hause **Halleische Straße 64** ist die erste Etage zu vermieten und am 1. April zu beziehen. **H. Steffenhagen, Winkel 4**.

Kleine Erdgeschosswohnung für einzelne Person zu verm. 1. April zu beziehen. **Breite Str. 24**.

Wohnung, 2 Stuben u. zum **Wohnung**, 1. April für stille Leute frei. Preis 240 Mk. p. a. **Unter-Altenburg 41**.

Weissenfeller Str. 41, Gart.-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Wasser-Klosett, Gas u. Badeeinrichtung, sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

2 Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Or. Sektstr. 2**.

1 Wohnung, Stube, Kammer, u. Küche, Keller u. Boden mit abbl. Korridor zum 1. April zu beziehen. **H. Schwarz, Nordstr. 12**.

Wohnung zu vermieten. Zu erfragen **Senfa 34**. **Wohnung**, 3 Stuben, Küche, Keller, Bodenraum, Innenklosett, zum 1. April 1912 an ruhige Leute zu verm. **Gutenbergr. 8**, III.

Kofental 4
Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 180 Mk., 1. April zu vermieten. **Nab.** **Dom 13**.

Wohnung im Hinterh., 2 Stüb., Kammer, Küche oder auch 1 Stüb., Kammer u. Küche an anständ. Leute zu verm. 1. April zu beziehen. **Nab. in der Exp. d. Bl.**

Freundliche Wohnung in best. Hause an einzelne Dame für 120 Mark zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Wesjel, Domplatz 2**.

Freundliche Stube an anständ. Person zum 1. April zu vermieten. **Himmelsstr. 5**, II.

Eine freundl. Wohnung, Stube Kammer, Küche u. verstellb. Korridor, ist an ruhige einzelne Leute 1. April zu verm. Preis 66 Tlr. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Verleihsungshalber ist zum 1. April 1912 eine schöne Wohnung (4 beheizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Innenklosett und Gas) zu vermieten. **Gutenbergr. 1**.

Herrschftl. Wohnung. Die von Herrn Geh. Reg.-Rat Carus bewohnte 1. Etg. **Halleische Straße 23**, best. aus 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Garten, Garten, verleihsungshalber per 1. Januar oder 1. April 1912 zu vermieten. Zu erfragen bei **Karl Ziehe, Al. Ritterstr. 9**.

Die hiesiger von Herrn Reg.-Rat Professor Dr. Wilschke innegehabte **1. Etg., Breite Str. 15** ist sofort zu vermieten. **Max hersfurth**.

Herrschftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und reichlichem Zubehör (Badeeinrichtung, Wasserpflung, Gas, elektr. Licht, Warmwasser vor-handen) ist zum 1. April 1912 zu vermieten. Näheres **Gothardstr. 35**, im Laden.

Gothardstraße 27 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April 1912 zu beziehen (5 Zimmer und Zubehör, Wasser-Klosett, Gas vorhanden, Garten auf Wunsch). Ver-ichtigung erbeten 2-4 Uhr. **O. Schöberger**.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. **Halleische Straße 35**.

Junge Leute suchen zum 1.4. 1912 freundliche Wohnung im Preise von 40 Tlr. Offert. unt. W. J. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung im Preise von 150-180 Mk. zum 1. April. Offert. mit Preisangabe und unter W. Z. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Bad, Gas, sofort oder April. M. m. Preis unter 7800 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April 1912 eine Wohnung von 3-4 Zimmern, mit Wasser-Klosett, Gas und Zubehör. Gef. Offerten unt. M. 200 an die Exp. d. Bl.

Wer 1.4. suche in ant. ruhigem Hause freundl. geräum. Wohnraum mögl. m. verstellb. Korridor. Preis bis 240 Mk. u. Werte Off. unt. L. J. an die Exp. d. Bl. erbeten. **Möbl. Zimmer** sof. zu verm. **Weissenfeller Str. 27**.

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten **Weissenfeller Str. 2**, II.

Zimmer, mit oder ohne Schlafstamme, komf. ausst. elektr. Licht, zu vermieten **Gothardstr. 42**, I.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Ober-Burgstr. 13**, I.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Mägerstr. 10** I. Tr.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Gothardstr. 21**, I. Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. **Annenstr. 4**, II.

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten und ein besseres Zimmer sofort zu vermieten. **Globigauer Str. 11**, v.

1 freundl. möbl. Zimmer zu vermieten **Mägerstr. 8**.

Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten **Mägerstr. 3**.

Bessere heizbare Schlafstelle offen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schlafstelle offen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle sofort zu vermieten **Globigauer Str. 19**, pt. links.

Laden und Niederlage sofort zu vermieten **Burgstr. 13**.

Sehr gut erhaltenes Pianino zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein paar Säuerstweine zu verkaufen **Hänterstr. 11**.



Ein dunkles Geheimnis. Genfationell. Kriminal-Roman in 2 Akten. Gespielt von ersten Künstlern Kopenhagens.

Personen: **Henrik Bang**, Sohn eines Departementchefs. **Madame Bang**, dessen Mutter. **Witte Garsten**, Räte und Kunst, deren Leichter. **Pantaleon Gohm**, Detektiv, Polizisten, Untersuchungsrichter und Volk. **Der Sandlung**, Kopenhagens. Zeit: Gegenwart.

10 Wem Aufschlag! **Mietsverträge** hält stets vorrätig **Bankdirekt Th. Bössner**, Merseburg, Delarube 9.

Empfehle frische Salzmochen **Schmeer** und fettes Fleisch a Pfd. 70 Pf. **S. Baumann**, Gottardstr. 30.

Halen klein a Stück 20 Pf. empfiehlt **Emil Wolf**.

Grüne Seringe treffen heute, Dienstag, frisch ein **Frau B. Bönide**, Johannistr. 8.

Marktstand: **Am der Stadtkirche**. **Restaurant „Vaterland“** Empfehle Mittwoch abend: **Junge Fasanen mit Gauerkraut**.

Täglich Austausch von **Bürgerbürger Hofräu (hell)**. **Willy Lutzer**.

Züchtige Dreher und Hobler sucht Maschinenbau-Unterrichtsgesellschaft vom H. Suiderstr. Leipzig. **Blagwitz**.

Einen Bechling sucht zu Ottern **Ferd. Engel**, Schmiedemstr.

Aufwartung gesucht **Globigauer Str. 24**, II. 1 rotbraune Schärze mit 24. Rante verloren. Abzugeben geg. Belohnung **Or. Sektstr. 6**, part.

Goldene Damenuhr am Montag von der Kleinen Ritterstraße bis zum Bahnhof verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Zu Gotteskasten St. Wit fanden sich im verflochtenen Quartale vor: Für den Guts-Ab. Verein 2,25 Für Arme, wo es nötig ist 10,- Ohne Bestimmung 8,35 Beichtgeld 13,16 **Mt. 33,76**

Den freundlichen Gebern sagt herzlichsten Dank **Die Gotteskasten-Verwaltung**, **Delius**, Feldmann. **Der heutigen Gesamt-aufgabe liegt ein Doppelt vom Kaufhaus Brügg, Leipzig, bei.**



Von Mittwoch den 3. Januar 1912 empfehle ich eine grosse Auswahl bester **Oldenburger und Hannoverische Acker- u. Wagenpferde**, sowie **Belgische Arbeitspferde**. **Halle a. S.** **Chr. Körber**, Dorotheenstrasse 7. Telefon 1165.

Sonnabend den 6. d. Mts. treffen in grösster Auswahl allerseits **Dänische und Holsteiner Pferde** bei mir ein. **Fr. Zwickert**, Halle S., Delitzscherstr. 8. Tel. 2921.

